



Frau

Stadtpräsidentin Schättiger

Neues Rathaus

24534 Neumünster

0319/2018/A4

E 29.8.2022  
30.08.2022  
Neumünster, 29. August 2022

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,

bitte setzen Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Ratsversammlung am 13.09.2022.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Matthiessen und Fraktion

**Anstieg der Heizkosten für Privathaushalte begrenzen; Verzicht auf Übergewinn seitens der SWN**

Die Stadt Neumünster als alleinige Gesellschafterin der SWN beauftragt den Aufsichtsrat der SWN,

von der Geschäftsführung eine Zusage zur Energiepreisgestaltung für den Winter 22/23 zu erhalten,

die die finanziellen und sozialen Härten möglichst abfedert. Diese Zusage soll die folgenden

Bedingungen zu erfüllen:

Die SWN darf keine Übergewinne durch die Preissteigerungen auf den Energiemärkten machen.

Die Preissteigerungen für Fernwärme dürfen nur die tatsächlich angefallenen Mehrkosten widerspiegeln. Da die Fernwärme in Neumünster mehrheitlich aus der TEV entsteht und deshalb nicht zu 100 % von der internationalen Gasknappheit abhängig ist, besteht in Neumünster die Chance für eine im deutschlandweiten Vergleich moderate Preissteigerung. Die Preissteigerungen für Gas sind, wenn notwendig, 1:1 an die Verbraucher weiterzuleiten. Auf erhöhte absolute Gewinnmargen ist aber zwingend zu verzichten.

Die Zusage soll im September 2022 gegenüber dem Aufsichtsrat abgegeben werden.

**Begründung**

Seriöse Schätzungen (ISTA Umfrage Juli 2022) gehen für 2023 von einer Verdoppelung der Energiekosten für private Haushalte im Vergleich zu 2021 aus. Das bedeutet für einen vierköpfigen

Haushalt jährliche Mehrkosten von über 1000 Euro. Private Haushalte mit mittleren Einkommen, die

keine staatlichen Transferleistungen erhalten, sind von dieser Entwicklung besonders hart betroffen.

Die SWN Neumünster sind ein gutgeführtes Unternehmen, das (mittlerweile) im normalen

Geschäftsverlauf Gewinne aufweist. Da Deutschland sich momentan in einer lange nicht erlebten  
Ausnahmesituation befindet, sollte die städtische Tochter SWN vorübergehend auf  
Übergewinne  
zugunsten der Endverbraucher verzichten.

Frank Matthiesen und Fraktion